



# Biografien jüdischer Persönlichkeiten



# Inhaltsverzeichnis

## Literaten, Wissenschaftler & Schauspieler

Leopold Ullstein	4
Jakob Wassermann	5
Mary S. Rosenberg	6
Ruth Weiss	7
Emmy Noether	8
Fritz Kortner	9
Hannah Arendt	10
Kurt Tucholsky	11

## Gesellschaftspolitisch Engagierte

Louis und Paula Kissinger	12
Isaak Loewi	13
Dr. Julie Meyer-Frank	14
Dr. David Morgenstern	15
Familie Ortenau	16
Siegfried und Ida Behrens	17
Walther Rathenau	18

# Inhaltsverzeichnis

## Stifter & Wohltäter

Heinrich Berolzheimer	19
Dr. Isaak und Clara Hallemann	20
Martha und Nathan Krautheimer	21
Dr. Jakob Frank	22
Ludwig und Wilhelm Ritter von Gerngros	23

## Kaufleute & Unternehmer

Leo Katzenberger	24
Levi Strauss	25
Adolf Ochs	26

## Künstler & Musiker

Marc Chagall	27
Vladimir Horowitz	28
Arthur Rubinstein	29
Max Liebermann	30

# Leopold Ullstein

(1826-1899)



## Erfolgreicher Zeitungsverleger

In Fürth geboren und aufgewachsen, übernahm Leopold Ullstein zusammen mit seinen Brüdern 1847 die Papiergroßhandlung des Vaters Hayum Hirsch Ullstein, die sie fortan in Leipzig weiterführten. Später gründete Leopold Ullstein seine eigene Papiergroßhandlung in Berlin, ehe er 1877 mehrere Zeitungen, unter anderem die Berliner Zeitung, kaufte. Nach seinem Tod folgten ihm seine Söhne im Geschäft nach und gründeten 1903 den bis heute existierenden Ullstein Buchverlag.

# Jakob Wassermann

(1873-1934)



## **Einer der meistgelesenen Autoren seiner Zeit**

Der in Fürth geborene Jakob Wassermann wurde mit Romanen wie „Caspar Hauser oder die Trägheit des Herzens“ und „Die Juden von Zirndorf“ berühmt. Die von seinem Vater gewünschte kaufmännische Lehre brach er ab, da er sich zum Schreiben berufen fühlte. 1896 wurde er dem Verleger Albert Langen in München als Autor empfohlen und in der Redaktion des „Simplicissimus“ angestellt. Er veröffentlichte seinen Erstling „Melusine“ und freundete sich mit Thomas Mann und Rainer Maria Rilke an. Später arbeitete er als Theaterkorrespondent sowie als freier Schriftsteller. 1933 wurden seine Bücher verboten – der Ruin für Wassermann, zumal damit auch seine lebenslang gehegten Hoffnungen einer humaneren Welt frei von Antisemitismus zerstört wurden. Mit 60 Jahren starb er verarmt

## Mary S. Rosenberg

(1900-1992)



### **Erfolgreiche Verlegerin und Herausgeberin in den USA**

Mary S. Rosenberg war die Tochter des Fürther Buch- und Musikalienhändlers Georg Rosenberg, dessen Geschäft sie nach seinem Tod 1933 übernahm. Doch die Repressalien der Nationalsozialisten machten schon bald eine Aufgabe des Geschäfts unumgänglich. Die Stadt kündigte ihr die Ladenräume und enteignete das Warenlager. Aus ihrer Wohnung verkaufte sie jedoch weiterhin Bücher, um ihre geplante Ausreise in die USA finanzieren zu können. Nach ihrer Ankunft in New York 1939 gründete sie eine Buchhandlung sowie den Verlag „Mary S. Rosenberg Publishers“, der sich auf deutschsprachige Literatur spezialisierte. Aufgrund ihres Erfolgs – Thomas Mann, Albert Einstein, Alfred Döblin und viele weitere kauften bei ihr – gab sie bald auch selbst deutsche Literatur für den US-Markt heraus.

# Ruth Weiss

(\* 1924)



## Erfolgreiche Autorin

Ruth Weiss wurde 1924 als Ruth Löwenthal in Fürth geboren. 1936 emigrierte sie mit ihrer Familie nach Johannesburg.

Nach Tätigkeiten in einem Anwaltsbüro, in der Buchhandlung ihres Mannes, bei einer Versicherung und einem Verlag begann sie 1954 für verschiedene internationale Zeitungen und Zeitschriften zu schreiben. Als Journalistin setzte sie sich in Südafrika gegen die Apartheid ein, so dass sie zur „Persona non grata“ erklärt wurde. Sie erhielt bald Einreiseverbot. Deshalb arbeitete sie fortan in Südrhodesien und begleitete die Unabhängigkeit Zimbabwes.

Nach einem Zwischenstopp in England kehrte sie nach Deutschland zurück. Heute schreibt sie primär keine Sachbücher mehr, sondern Romane wie "Meine Schwester Sara". Einige ihrer Werke wurden bereits in den Literaturkanon vieler Schulen

# Emmy Noether

(1882-1935)



## **Pionierin der modernen Algebra und theoretischen Physik**

Die Mathematikerin Emmy Noether gehörte zu den Begründern der modernen Algebra und leistete auch in der theoretischen Physik Pionierarbeit. Albert Einstein nannte sie „(...) das bedeutendste schöpferische, mathematische Genie seit der Einführung der höheren Bildung für Frauen.“ Als Tochter einer wohlhabenden Familie in Erlangen legte sie zunächst die Bayerische Staatsprüfung in Englisch und Französisch ab, ehe sie 1903 zum Studium der Mathematik an der Universität Erlangen zugelassen wurde. Als zweite Frau überhaupt in Deutschland promovierte sie im Fach Mathematik und wurde nach jahrelangem Kampf habilitiert, was Frauen bisher vorenthalten war. Noether lehrte an der Universität Göttingen, bis ihr 1933 die Nationalsozialisten die Lehrerlaubnis entzogen. Noch im selben Jahr wanderte sie in die USA aus, wo sie eine Gastprofessur in Pennsylvania erhielt und ein Jahr später starb.

# Fritz Kortner

(1892-1970)



## Schauspieler und Star des deutschen Theaters

Fritz Kortner war ein österreichischer Schauspieler, Film- und Theaterregisseur. Nach seiner Ausbildung in Wien erhielt er seine ersten Engagements in Mannheim und Berlin. Nach einigen Wanderjahren gelang ihm mit der Inszenierung des Schauspiels „Die Wandlung“ der Durchbruch in Berlin. In den 1920er Jahren entwickelte er sich zum Theaterstar des nach dem 1. Weltkrieg neu aufgekommenen expressionistischen Theaters. 1932 wanderte Kortner wegen nationalsozialistischer Anfeindungen nach Ascona, 1937 nach New York aus. Dort war er als Drehbuchautor und Filmschauspieler tätig. Nach seiner Rückkehr 1949 nach Deutschland arbeitete er an vielen westdeutschen und österreichischen Theatern als Gastregisseur und Schauspieler. Seine provokativen Inszenierungen lösten nicht selten politische Kontroversen aus. In den 1950er Jahren wurde er zur Regie-Ikone des deutschen Theaters.

# Hannah Arendt

(1906-1975)



## **Bedeutende Philosophin des 20. Jahrhunderts**

1933 von der Gestapo inhaftiert und 1940 in ein Internierungslager verschleppt, gelang Hannah Arendt 1941 die Flucht in die USA. Dort erhielt sie 1951 die Staatsbürgerschaft. Sie arbeitete als Journalistin und Cheflektorin und machte sich

bald als politische Philosophin einen Namen. In ihren polemischen Artikeln rüttelte sie die Bevölkerung über die Judenverfolgung auf. Sie analysierte und kommentierte alle politischen Ereignisse – und setzte sich dadurch der öffentlichen Kritik aus. Bis heute ist ihre Berichterstattung über den gegen den SS-Obersturmführer Eichmann geführten Prozess umstritten.

Darin stellte sie unter dem Begriff „Die Banalität des Bösen“ heraus, dass in der NS-Vernichtungsmaschinerie das Verbrechen für die Individuen zur Routinehandlung und jegliches moralisches Denken ausgeblendet wurde. Als ihr Hauptwerk gilt das Buch „Elemente und Ursprünge totalitärer Herrschaft“.

# Kurt Tucholsky

(1890-1935)



## Politisch engagierter Journalist und Schriftsteller

In Berlin geboren, studierte Kurt Tucholsky Jura. 1924 ging er als Korrespondent der Wochenzeitschrift „Die Weltbühne“ nach Paris und wurde später Mitherausgeber derselben. Mit seinen Publikationen erwies er sich als Gesellschaftskritiker in der Tradition Heinrich Heines. In seinen Werken wie dem Erstling „Märchen“ und „Schloss Gripsholm“ verbreitete er seine linksliberalen Ideen. Die Entwicklung der NS-Diktatur etwa beschreibt er sarkastisch in dem Gedicht „Das Dritte Reich“. Auch der Propagandaminister Goebbels gerät mit dem Gedicht „Joebbels“ in den Fokus seiner Kritik. Tucholsky war stets fest überzeugt von der aufklärerischen Funktion und Kraft der Literatur – doch am Ende resignierte er, wie seine Übersiedelung nach Schweden 1930 ahnen lässt. 1933 wurden seine Bücher verbrannt, er selbst ausgebürgert. Nach schwerer Krankheit beging er 1935 in Schweden Selbstmord.

## Louis und Paula Kissinger

(1887-1982 und 1901-1998)

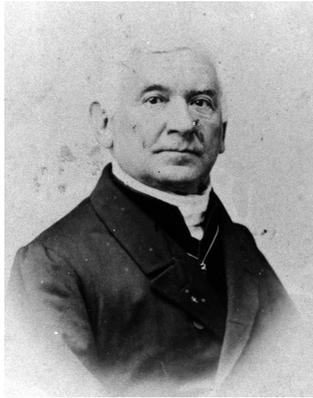


### Eltern von Henry Kissinger

Louis Kissinger heiratete 1922 die aus Leutershausen stammende Paula Stern. Gemeinsam zogen sie nach Fürth, wo 1923 ihr erster Sohn Heinz (später Henry) und ein Jahr darauf Walter Bernhard geboren wurden. Louis unterrichtete seit 1909 in Fürth als Lehrer an der Heckmannschule und am Mädchenlyzeum Tannstraße (heute Helene-Lange-Gymnasium). 1933 wurde er aufgrund seiner jüdischen Herkunft aus dem Schuldienst entlassen. Doch trotz der zunehmenden Repressalien des NS-Regimes verkannte er die Gefahr für seine Familie. Paula war es, die schließlich die Initiative ergriff und 1938 die Auswanderung der Familie in die USA veranlasste und damit möglicherweise allen das Leben rettete. Louis und Paula kehrten nach dem Krieg noch einige Male in ihre ehemalige Heimat Fürth zurück, zuletzt 1975.

# Isaak Loewi

(1803-1873)



## Erster liberaler Rabbiner Fürths

In Adelsdorf bei Erlangen geboren, war der Oberrabbiner Dr. Isaak Loewi im 19. Jahrhundert die wohl prägendste Persönlichkeit für die jüdische Gemeinde Fürth. 1831 trat er als erster liberaler Rabbiner Fürths sein Amt an, das er bis zu seinem Tod ausübte. Dank seines großen Einflusses setzte sich in Fürth die liberale Auffassung des Judentums durch. Diese strebte die Integration in die allgemeine Gesellschaft an und war gegen die orthodoxe Auffassung, die alle traditionellen Eigenarten auch im täglichen Leben beibehalten wollte. Neben einer Reform des Kultus ließ Loewi 1938 die Hauptsynagoge restaurieren und eine Frauenempore errichten. Außerdem führte er einen deutschsprachigen Gottesdienst ein und machte sich allgemein für die Gleichstellung der Juden in Bayern stark.

## Dr. Julie Meyer-Frank

(1897-1970)



© Hiltrud Häntzschel

### **Publizistin und Beraterin jüdischer Mitbürger**

Die gebürtige Nürnbergerin und Schülerin von Max Weber, Dr. Julie Meyer-Frank, unterrichtete als Dozentin an der Volkshochschule in Nürnberg, war Mitherausgeberin der Zeitschrift „Echo der jungen Demokratie“ der Deutschen Demokratischen Partei (DDP) und veröffentlichte Artikel zu Politik und Kultur. In ihrer Heimatstadt war Meyer-Frank in der Beratungsstelle der Reichsvertretung der deutschen Juden tätig, wo sie in den 1930er Jahren jüdischen Mitbürgern eine wichtige Anlaufstelle in juristischen und wirtschaftlichen Fragen bot. 1937 emigrierte sie in die USA, wo sie an der New School for Social Research tätig war. Nach 1945 kehrte Dr. Julie Meyer-Frank nicht mehr nach Deutschland zurück.

## Dr. David Morgenstern

(1814-1882)

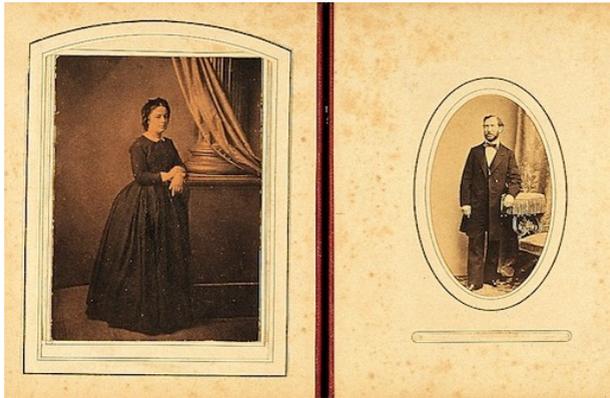


### **Verfechter jüdischer Rechte und Abgeordneter im bay. Landtag**

Dr. David Morgenstern war der erste jüdische Abgeordnete im bayerischen Landtag, in dem der ausgebildete Kaufmann und promovierte Jurist von 1849 bis 1855 seinen Wahlkreis Erlangen-Fürth vertrat. Dort setzte er sich besonders für die Rechte der jüdischen Bevölkerung ein. Nach seinem Ausscheiden aus dem Landtag beteiligte er sich ab 1858 an der Zinnfolienfabrik seines Bruders in Forchheim, deren Geschäftsführer er wenig später wurde. Neben dem extrem demokratischen „Fürther Volksverein“, der kurzzeitig verboten wurde, gründete Morgenstern mit anderen Mitstreitern 1863 den bayerischen Ableger der Deutschen Fortschrittspartei.

## Familie Ortenau

(19./20. Jahrhundert)



### Gesellschaftlich sehr engagiert

Die seit dem 18. Jahrhundert in Fürth ansässige jüdische Familie Ortenau gehörte seit dem 19. Jahrhundert dem Bildungsbürgertum an. Der promovierte Jurist Ignaz Ortenau (1830-1883) war neben seiner Tätigkeit als Notar Geschäftsführer der Israelitischen Kultusgemeinde Fürth. Zusammen mit seiner Frau Clementine (1838-1920) gehörte er zur liberalen Gemeinde des Rabbiners Isaak Loewi. Das Ehepaar zeichnete sich vor allem durch sein gesellschaftliches Engagement aus: er bot eine kostenlose Rechtsberatung für ärmere Bürger an, sie war in der Verwundetenfürsorge und an der Gründung des Jüdischen Frauenvereins Fürth beteiligt. Sie hatten drei Kinder: Karl (1863-1927), Gustav (1864-1951) und Anna (1867-1926). Gustav war als Kurarzt für Lungenkranke in Bad Reichenhall ansässig. Wie seine Geschwister hatte er wenig Bezug zur jüdischen Religion. Er emigrierte mit seiner Ehefrau Adele 1939 in die Schweiz.

## Siegfried und Ida Behrens

(1876-1942 und 1888-1942)



### Letzter liberaler Rabbiner Fürths

Dr. Siegfried Behrens war von 1922 bis zu seiner Deportation 1942 der letzte liberale Bezirksrabbiner der Jüdischen Gemeinde Fürth. Ihm gelang es 1939 circa 20 Torarollen erfolgreich vor den Nationalsozialisten zu verstecken. Nach dem Krieg wurden die Schriftrollen wiedergefunden. Dr. Siegfried Behrens wurde zusammen mit seiner Ehefrau Ida und der gemeinsamen Tochter Margot nach Izbica deportiert. Dort verlor sich die Spur der Familie Behrens.

# Walther Rathenau

(1867-1922)



## Verfechter der deutschen Demokratie

Walther Rathenau gehört zu den bedeutendsten Persönlichkeiten der Geschichte der deutschen Demokratie. Der gebürtige Berliner trat 1899 in den Vorstand der von seinem Vater gegründeten AEG. Er begann politische und kulturkritische Essays zu veröffentlichen. Mit Kriegsende fing seine eigentliche politische Karriere an: 1918 trat Rathenau in die liberale DDP ein, 1921 wurde er Reichsminister für Wiederaufbau und 1922 Reichsaußenminister. Ein großer politischer Erfolg war der Vertrag von Rapallo mit der Sowjetunion, der Deutschland außenpolitisch mehr Handlungsfreiheit verschaffte. Mit wachsendem Ansehen im Ausland vertrat Rathenau gegenüber den Siegermächten die Interessen der jungen Weimarer Republik. Die Gegner derselben sahen sich durch seinen Verständigungskurs und seine jüdische Herkunft provoziert und ermordeten Rathenau im Juni 1922 bei einem Attentat.

# Heinrich Berolzheimer

(1836-1906)



## **Erfolgreicher Bleistift-Fabrikant und bedeutender Stifter**

Heinrich Berolzheimer war ein Unternehmer und einer der bedeutendsten jüdischen Stifter im Raum Nürnberg-Fürth. Nach der Übernahme der väterlichen Anteile an der „Bleistiftfabrik Berolzheimer & Illfelder“ im Jahr 1858 begann Berolzheimer die Erschließung des US-amerikanischen Markts. So kam es in den 1860er Jahren zur Ansiedlung einer Zweigfirma in New York. Seinen Lebensabend verbrachte er in der fränkischen Heimat, wo er als Stifter des nach ihm benannten Volksbildungsheimes Berolzheimerianum in Fürth und des Luitpoldhauses in Nürnberg bis heute seine Spuren hinterließ.

## Dr. Isaak und Clara Hallemann

(1896-1942 und 1896-1942)



### Waisenvater und Waisenmutter von Fürth

Dr. Isaak Hallemann, der Waisenvater von Fürth, übernahm 1929 die Leitung des jüdischen Waisenhauses in Fürth, in dem sich seine Ehefrau Clara um die Hauswirtschaft kümmerte. 1936 setzte sich das Ehepaar für die Verlegung des Waisenhauses nach Palästina ein,

um etwa 40 Kinder vor der zunehmenden Verfolgung durch die Nationalsozialisten zu retten. Der Plan scheiterte jedoch, denn die Jüdische Gemeinde bestimmte, dass das Waisenhaus für immer in Fürth bleiben sollte. Obwohl sich noch Möglichkeiten zur Flucht boten, ließen Isaak und Clara die ihnen anvertrauten Kinder nicht im Stich – sie blieben mit ihnen bis zu ihrer Deportation im Frühjahr 1942 in Fürth. Zusammen mit ihren zwei jüngeren Töchtern Eva Esther und Beate Rachel sowie 33 Waisenkindern kamen sie vermutlich im Ghetto Izbica um. Ihren beiden älteren Kindern Raphael und Judith gelang die Flucht nach Palästina.

# Martha und Nathan Krautheimer

(1854-1910 und 1875-1967)



## Stifter der Krautheimer Krippe

Der jüdische Kaufmann Nathan Krautheimer legte in seinem Testament dem religiösen Gebot der Wohltätigkeit (hebr. „zedaka“) folgend die Errichtung einer Säuglingskrippe fest. Damit sollte die hohe Säuglingssterblichkeit gezielt bekämpft werden. Nach seinem Tod setzte seine Frau Martha Krautheimer (geb. Landmann) seinen Wunsch um, so dass bereits 1912 eine überkonfessionelle Säuglingskrippe den Betrieb aufnehmen konnte, die bis in die 1960er Jahre hinein bestehen sollte.

## Dr. Jakob Frank

(1871-1953)



### Direktor des städtischen Klinikums

Dr. Jakob Frank war ein in Fürth praktizierender und angesehener Arzt jüdischer Herkunft. Als Direktor des städtischen Klinikums war er Ende der 1920er Jahre maßgeblich an der Entstehung des Fürther Stadtkrankenhauses in der Jakob-Henle-Straße beteiligt. Darüber hinaus zeichnete ihn seine große Hilfsbereitschaft aus, die sich in der unentgeltlichen Behandlung armer Patienten äußerte. Nach seiner Entfernung aus dem Amt des Klinikchefs durch die Nationalsozialisten emigrierte er 1939 in die USA, wo er noch einige Jahre medizinisch tätig war

# Ludwig und Wilhelm Ritter von Gerngros

(1839-1916 und 1843-1928)



## Bedeutende Stifter in Nürnberg

Ludwig Ritter von Gerngros war ein erfolgreicher Kaufmann und Mäzen jüdischer Herkunft. 1864 gründete er in Nürnberg und Baiersdorf eine Hopfengroßhandlung, an der sich sein Bruder Wilhelm zwei Jahre später beteiligte. Der wirtschaftliche Erfolg des Unternehmens war Grundlage für zahlreiche Stiftungen der beiden Brüder. Darunter fallen beispielsweise die Kopie des Neptunbrunnens, das Kaiser-Wilhelm-Denkmal sowie die finanzielle Unterstützung des Germanischen Nationalmuseums und des Künstlerhauses in Nürnberg.

# Leo Katzenberger

(1873-1942)



## Opfer eines Schauprozesses

Lehmann (Leo) Katzenberger war ein jüdischer Geschäftsmann und Vorsitzender der Israelitischen Kultusgemeinde Nürnberg von 1939 bis 1942. In einem Schauprozess wurde Katzenberger 1942 Opfer eines Justizmordes. Aufgrund einer angeblichen außerehelichen Beziehung zu einer „deutschen Staatsangehörigen deutschen Blutes“ wurde er wegen „Rassenschande“ zum Tode verurteilt und hingerichtet.

# Levi Strauss

(1829-1902)



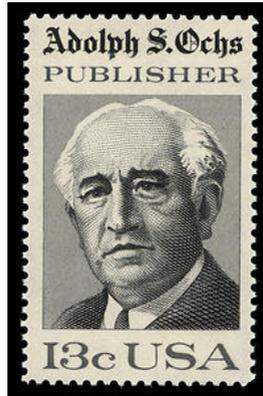
## **Erfinder der Blue Jeans**

Levi Strauss wurde als Lb Strauss im oberfränkischen Buttenheim geboren. Aufgrund der wirtschaftlichen Not der achtköpfigen Großfamilie, die sich durch den frühen Tod des Vaters 1846 noch verschärft hatte, wanderte die Familie Strauss in die USA aus. Angetrieben von den ersten Meldungen vom Goldrausch an der Westküste zog Levi Strauss 1853 von New York nach San Francisco, wo er einen Großhandel für Stoffe und Kurzwaren betrieb.

Sein Warenangebot richtete sich besonders an Goldgräber und Minenarbeiter, die sehr an widerstandsfähigen Arbeitshosen interessiert waren. So entwickelte Levi Strauss zusammen mit dem Schneider Jacob Davis die Blue Jeans, die sich durch die Verwendung von Nieten zur Verstärkung der Hose auszeichnete. Heute ist die Levi's die bekannteste Jeansmarke der Welt.

# Adolf Ochs

(1858-1935)



## Verleger der New York Times

Adolph Simon Ochs war der Sohn einer aus Fürth stammenden und in die USA ausgewanderten jüdischen Familie. Als Verleger der New York Times hat er sich einen Namen gemacht. Sein Vater Julius Ochs (1826-1888) emigrierte 1844 in die USA, da ihm durch die Bestimmungen des Bayerischen Judenedikts von 1813 die Gründung einer eigenen Familie in Fürth versagt wurde. Adolph Ochs legte in den USA einen beispiellosen Aufstieg getreu der Vorstellung des American Dream hin, indem er sich vom einstigen Zeitungsjungen bis zu einem der erfolgreichsten Verleger des Landes hocharbeitete. 1896 hatte er die New York Times erworben und zu einer der einflussreichsten Tageszeitungen gemacht. Noch heute wird die New York Times von Nachfahren der Familie Ochs herausgegeben.

# Marc Chagall

(1887-1985)



## Einer der bekanntesten Expressionisten

Marc Chagall wurde 1887 in Weißrussland geboren. Seine fantastischen, poetischen, manchmal surrealen und vor allem farbenprächtigen Bilder schöpfen aus der russischen Volkskunst, der Mystik und den Legenden des jüdischen Glaubens. Nach dem Besuch einer Kunstschule in jungen Jahren ging er nach Paris. Dort begegnete er Fauvisten, Kubisten und Orphisten und ließ sich von ihnen inspirieren. 1914 stellte er zum ersten Mal in Berlin als Einzelkünstler aus. Nach Russland zurückgekehrt, gründete er 1918 eine Kunstakademie und war einige Jahre als Zeichenlehrer, Bühnenmaler und Buchillustrator tätig. Nach seiner Rückkehr nach Paris hatte Chagall auch Erfolg mit der lithografischen Technik und dem Entwerfen von Glasfenstern für Kathedralen und Synagogen. 1941 wanderte er in die USA aus und kehrte 1947 wieder nach Frankreich zurück.

# Vladimir Horowitz

(1903-1989)



## Russischer Starpianist

Vladimir Horowitz erlangte durch sein virtuosos, gewaltiges und gleichzeitig durchdachtes und dynamisches Klavierspiel internationale Bekanntheit. Zu seinem Repertoire gehörten unter anderem Werke von Chopin, Schumann und Rachmaninow. Zuerst von der Mutter unterrichtet, studierte Horowitz mit zehn Jahren am Konservatorium in Kiew. Nach dem Abschluss konzertierte er, um den Lebensunterhalt seiner Familie zu sichern. 1925 gelang ihm die Ausreise in den Westen – er trat fortan in ganz Europa auf. Spätestens mit seinem Debüt in der Carnegie Hall wurde er weltberühmt. Während des Zweiten Weltkrieges wanderte er in die USA aus und erhielt dort 1944 die Staatsbürgerschaft. Obwohl er sich mehrmals für einige Jahre eine Auszeit nahm, wurde er bis zu seinem Tod als Starpianist gefeiert.

# Arthur Rubinstein

(1887-1982)



## Einer der größten Chopin-Interpreten

Arthur Rubinstein war ein polnischer Pianist und gab mit sieben Jahren sein erstes Mozart-Konzert. Seine Mutter brachte ihn nach Berlin, wo er sich zum Klaviervirtuosen entwickelte. Als Jugendlicher wurde er in Warschau zum Liebling des Salons. Als er 1904 nach Paris ging, spielte er sich auch dort zum Liebling der Pariser Bohème. Seine erste Welttournee brachte ihm jedoch nicht den gewünschten Erfolg – seiner eigenen Aussage nach war er zu faul und zu unvorbereitet gewesen. In Spanien wurde Rubinstein ab 1916 zum Star, 1937 eroberte er auch die USA im Sturm. Während des Zweiten Weltkrieges blieb er dort und erhielt 1946 die Staatsbürgerschaft.

In Europa und Russland trat er erst nach dem Krieg wieder auf.

# Max Liebermann

(1847-1935)



## Maler und Grafiker des Deutschen Impressionismus

In Berlin geboren, studierte Max Liebermann an der Kunstakademie Weimar. Weil er vorwiegend einfache Handwerker und Bauern malte, die er bei seinen Hollandreisen kennengelernt hatte, wurde er als „Armeuletemaler“ bekannt. 1889 nahm er an der Pariser Weltausstellung teil. Wenig später wurde er mit Lovis Corinth und Max Slevogt zum Dreigestirn des Deutschen

Impressionismus.

Sein Malstil änderte sich in dieser Zeit: er verwendete hellere und leuchtendere Farben und wählte Motive des bürgerlichen Strand- und Freizeitvergnügens. In seiner 1909/10 erbauten Villa am Wannsee verbrachte er fortan die Sommermonate. Er schuf dort unzählige Werke. 1920 wurde er zum Präsident der Preußischen Akademie der Künste ernannt, trat jedoch 1933 zurück, da jüdische Künstler nicht mehr ausstellen sollten. Verbittert starb

Liebermann 1935.